

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 38

Artikel: Wir wandern mit dem Nebelspalter
Autor: Fehr, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir wandern mit dem Nebelspalter

Herbst, ja du bist's, dich hab ich vernommen! So jubelt der Dichter in Vorahnung der kommenden neblig feuchten Tage. Auch uns drängt es nach der langen Sommerzeit wieder hinaus in die verfärbte Natur. Noch wagen wir uns nicht auf längere Wanderungen. Unsere Kräfte müssen erst erprobt und wieder geübt werden. An einem Nachmittag 95 Kilometer unter die Füße zu nehmen, ist für den Anfang gerade recht und kein allzu großes Wagnis.

Autobahn entgegen. Bald geht's weiter mit leichtem Laufschritt auf der gepflegten Betonpiste durch Wiesen und Täler, schauen am Waldrand hinunter zum Felskessel im tiefeingeschnittenen Wilbertobel und hinüber zum frischverschneiten Säntismassiv. So gewinnen wir auf der gummiverschmierten Autobahn langsam an Geschwindigkeit. In der Nähe von Winterthur brennen wir leicht ab und verlassen den Asphalt. Nun schlendern wir gemütlich durch Räterschen, über Chapf, Etzberg, Eichbüel, Neudorf, Seen auf den Eschenberg. Auf dem luftigen Aussichtsturm angelangt, gönnen wir uns eine kurze Pause (3 Minuten). Durch die Baumwipfel schweift der Blick über die ferngrünen Hügelzüge des

Irchels zu den wuchtigen Mauern und rauchigen Schornsteinen der Industriezentren. Wohnsiedlungen glitzern in der Ferne, davor zeichnen sich die Silhouette des Sulzer-Hochhauses ab, und den Hintergrund bilden die dunstigen Höhen des Wolfs- und des Lindberges. Versunken bestaunen wir dieses großartige Panorama. Der schrille Ton der Pfeife unseres Wanderobmanns reißt uns jäh wieder in die Wirklichkeit zurück. Weiter geht's mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen über die gigantische Autobahn-Großbaustelle N1, traversieren den lehmigen Rößberghang, wo wir die verträumten Bagger und Kräne bewundern, an gewaltigen Erdmassen und Baumaschinen vorbei, dann querfeld ein bis nach Zürich. Diese schöne Stadt am See durchwandern wir im Zickzack. Alsdann biegen wir über Altstetten ins Limmattal ein, wobei wir uns einen kleinen Imbiß in der Kläranlage gönnen. Unser Ziel ist nicht mehr weit, wir sehen schon die malerischen Kessel und Kohlenhalden vom Gaswerk Schlieren. Ein kurzer Endspurt durch die schwefelwanger Luft und wir sind glücklich am Ziel!

Inhalt der Notpackung:

- 20 Meter Seil
- 1 Paar Ersatzschuhe
- 1 Taschenkompaß
- 1 Höhenmesser
- 2 Beutel Trockensuppe
- 1 Korkenzieher



Mit müden Beinen, aber mit erfülltem Herzen gehen wir nach Hause, wo wir sicher bald einen tiefen und seligen Schlaf finden.

René Fehr

